

# „Der Bullenmarkt wird weitergehen.“

In Amerikas Finanzszene ist er seit Jahrzehnten bekannt, doch mittlerweile schätzen auch hierzulande viele Börsianer die Ratschläge von Ken Fisher. Der anerkannte Börsenexperte erklärt im Interview mit Christoph Wendling, wie man an der Börse denken und sich verhalten muss, um auf Dauer erfolgreich zu sein.



**Börse Aktuell:** Herr Fisher, Sie schreiben seit rund 30 Jahren im bekannten „Forbes“-Magazin eine populäre Aktienmarktkolumne. Was hat sich in dieser Zeit an der Wall Street verändert?

**Ken Fisher:** Aus dem Internet kommt heute viel mehr „Lärm“ – getarnt als wichtige Informationen.

**Ist es für Privatanleger also heutzutage schwerer, Geld mit Aktien zu verdienen?**

Nein, leichter. Sofern man weiß, was man tut. Die Auswahl ist einfach viel größer, man hat mehr Möglichkeiten und muss sich nicht etwa auf einen Markt beschränken.

**Trotzdem kaufen rund 90 Prozent der deutschen Anleger gar keine Aktien. Sie horten ihr Geld auf dem Sparbuch oder stecken es in Lebensversicherungen. Wie kann man die Deutschen zum Umdenken bewegen?**

Auf lange Sicht sind Aktien viel sicherer als Bargeld. Wie das? Nun, da ist zum einen die Inflation, die zwangsläufig an der Kaufkraft des Bargelds nagt. Zum anderen schwanken die langfristigen Erträge von Aktien überhaupt nicht sonderlich, wenn man einmal sämtliche Zehn-Jahres-Zeiträume der Vergangenheit anschaut.

**Würden Sie also auch älteren, auf Sicherheit bedachten Menschen empfehlen, noch in Aktien zu investieren?**

Das hängt davon ab, wie lange die Menschen leben. Viele Menschen gehen heute mit 65 in Rente und leben noch mit 85 oder 95. Aktien entwickeln sich im Vergleich mit anderen liquiden Geldanlagen sehr gut über Zeiträume von 20 oder 30 Jahren.

**Und welche Gesamtrendite, also Kursgewinn plus Dividende, können Anleger langfristig erwarten?**

Am besten stellen Sie sich das als das umgekehrte Kurs-Gewinn-Verhältnis vor. Man nennt dies die Gewinnrendite. Hinzu kommen ein paar Prozent für das Wachstum der Firma und ihre Produktivität. Beispiel: Das KGV beträgt 15, das umgekehrte KGV, also  $1/15$ , beträgt 6,7 (Prozent). Rechnen wir hier noch 2 Prozent für das Wachstum der Firma dazu, sind wir bei einer erwarteten langfristigen Rendite von 8,7 Prozent.

**Seit fünf Jahren klettern die Aktien wieder. Ist es für Daueranleger noch sinnvoll, in den**

**Markt einzusteigen, oder sollte man lieber warten?**

Der Bullenmarkt wird weitergehen. Wahrscheinlich noch mehrere Jahre.

**Aber welche Sorgen muss man sich wegen der Ukraine-Krise, des Islamischen Staats oder Ebola machen?**

Grundregel: Sehen Sie zu, dass Sie kein Ebola bekommen, und setzen Sie keinen Fuß in die Ukraine. Ich gehe da jedenfalls nicht hin.

**Und wie ist es mit den Zinsen in den USA? Die Anleger befürchten, dass die Fed die Zinsen erhöhen wird. Glauben Sie, dass Aktien auch in einem Umfeld mit steigenden Zinsen zulegen können?**

Worüber auch immer sich die Anleger sorgen, vieles davon ist längst in den Kursen eingepreist. Der vernünftige Anleger sollte die Sorgen also einfach ignorieren. Aber nur wenige können das richtig einordnen und deshalb schaffen es auch nur wenige, sich auf das wirklich Wichtige an der Börse zu konzentrieren. Mein Tipp: Wenn sich alle anderen Sorgen um eine Sache machen, müssen Sie sich keine darum machen – die anderen erledigen das für Sie als kostenlosen Service. Seien Sie ihnen dankbar dafür.

**Müssen wir weitere Korrekturen wie im Oktober befürchten?**

Natürlich. Ich weiß nur nicht, wann. Korrekturen sind wie Erkältungen. Sie kommen immer wieder einmal, sind sehr unangenehm – und schon wieder weg, bevor Sie es merken.

**Anderes Thema: Warum wächst die US-Wirtschaft kontinuierlich schneller als die europäische?**

Weil sich in den USA der Staat weniger in die Wirtschaft einmischt.

**Und welchen Anteil sollten amerikanische Aktien in deutschen Depots haben?**

Darauf gibt es keine allgemeingültige Antwort. Aber die Deutschen sind gut beraten, global zu denken. Die USA machen einen großen Teil jedes global ausgerichteten Depots aus, egal, ob Sie Amerika unter- oder übergewichten.

**Aber was ist mit den Währungsschwankungen des Dollars zum Euro?**

Auf wirklich sehr lange Sicht spielt die Entwicklung des Euros zum Dollar vermutlich keine große Rolle. Wichtige Währungen neigen dazu, sich relativ zueinander neutral zu entwickeln. Europäer haben einfach eine Währungsphobie.

**Ihr Vater Philip A. Fisher war ebenfalls ein bekannter Finanzfachmann und gilt als einer von Warren Buffetts Mentoren. Was ist das Wichtigste, das Sie von ihm gelernt haben?**

Richtig zu denken! Außerdem konnte er hervorragend Gute-Nacht-Geschichten erzählen.

**So einen Vater hat jeder gerne. Genauso wie gute Aktientipps. Nennen Sie uns zum Schluss doch bitte noch Ihre fünf Topfavoriten zur Dauieranlage.**

Ich habe keine Lieblingsaktien, genauso wenig, wie ich Lieblingskinder oder Lieblingsenkel habe. Das sollten Sie auch nicht.

## Ken Fisher

Ken Fisher ist seit fast 30 Jahren „Forbes“-Kolumnist. Er zählt zu den reichsten US-Amerikanern und belegt auf der aktuellen „Forbes“-Rangliste Platz 225. Vor 35 Jahren gründete Fisher in San Francisco Fisher Investments. 2007 expandierte er nach Deutschland und rief mit seinem Partner Thomas Grüner die Vermögensverwaltung Grüner Fisher Investments ([www.gruener-fisher.de](http://www.gruener-fisher.de)) ins Leben.

